

► Gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Der Streik der Kolleg*innen der KSG gegen das Elend der Ausgliederungen

Einen dreitägigen Streik hatten die Kolleg*innen von der Klinikservice GmbH an der UMG nach mehreren erfolglosen Verhandlungsrunden angekündigt. Und allein diese Ankündigung eines mehrtägigen Streiks in diesem Niedriglohn-Bereich muss als Erfolg der kampfbereiten Kolleg*innen und ihrer Gewerkschaft ver.di gewertet werden, auch wenn ursprünglich sogar fünf Streiktage geplant waren. Da aber die Klinikleitung nicht willens war, bei den Verhandlungen über den Notdienst ernsthafte Leistungseinschränkungen zuzusagen, übernahm die Streikleitung Verantwortung und reduzierte die Streikdauer und strafte damit das Gerede der UMG-Geschäftsführung über das unverantwortliche Verhalten ver.di's Lügen. Es lag damit offen zutage, dass es die Gegenseite ist, die immer dazu bereit ist, den Kampf für ihre Interessen auf dem Rücken der Patientenversorgung auszutragen.

Der Kampf der Beschäftigten dagegen ist ein Gegenangriff gegen die 2005 erfolgte Ausgliederung des für das Funktionieren der Klinik lebenswichtigen Aufgabenbereiches. Die Kolleg*innen der KSG sind unter anderem zuständig für die Reinigung der Betten, die Sauberkeit der Stationen, die Hygiene in den OP-Sälen, die Organisation der Logistik und den Krankentransport. Ohne sie geht nichts an der UMG. Der Zweck der damaligen Ausgliederung war der gleiche wie er es auch sonst in diesen Fällen ist: Tarifflicht. Die Überführung des Klinikservice in eine GmbH löste den Bereich vom TV-L und ermöglichte es, den Neuestellten Löhne zu zahlen, die 20-35% unter denen der Alt-Beschäftigten liegen. Der Niedriglohnsektor wurde hier also, ganz wie im Großen, bewusst hergestellt. Die Folge für die Beschäftigten sind Löhne, die zum Leben nicht reichen. Für viele bedeutet das, dass sie zwei Jobs machen oder beim Amt aufstocken müssen. Und für alle bedeutet es Altersarmut.

Den Kolleg*innen geht es um die Wiederangliederung an den TV-L und damit um das Prinzip „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“, mindestens aber eine Erhöhung der Löhne um 20% als Zwischenschritt. Ihr Kampf ist damit zugleich ein Beitrag zum Kampf gegen den massiven Lohnraub, der Inflation genannt wird und von dem nur allzuoft so getan wird, als käme er so zwangsläufig und unaufhaltsam über die Beschäftigten wie ein Naturereignis. Eine Vorstellung, die von der Realität so weit entfernt ist wie das alte Märchen von der Lohn-Preis-Spirale, dass sich die Konzernbosse trotz Rekordgewinne nicht schämen immer wieder zu bemühen.

Der Kampf der Kolleg*innen der KSG geht uns daher alle an und verdient vollste Solidarität und Unterstützung!
(s)

im Internet

https://www.goettinger-linke.de/goeblae_2023/

Kontakt

POST: Göttinger Blätter
Lange Geismarstraße 2
37083 Göttingen

Druck: Druckerei Wittchen
Telefon: 05503 3008

Inhalt

Gleicher Lohn	1
VVN-BdA	2
FG Cuba	3
DKP	4
Grobian	5
DIE LINKE. Termine	6
DIE LINKE. Kreisverband	7
DIE LINKE. Kreistagsinfo	8
Rotes Zentrum e.V.	9
Göttinger Linke	10
Göttinger Linke Ratsinfo	11
Enge Gürtel, breite Taschen	12

Redaktionsschluss

für die Ausgabe 03.2023
ist der 16. Feb.
Auslieferung ab dem 22. Feb.

Veranstigungsankündigungen

1. Februar, Kino Méliès, 20.00 Uhr:

Filmpremiere in Göttingen: **La Clave - Das Geheimnis der kubanischen Musik /**
Mehr Infos auf der Seite der Freundschaftsgesellschaft

7. Februar, Naturfreundehaus Kleiner Hagen, 19.00 Uhr:

Plenum des Göttinger Friedensforum
Mehr Infos unter: goettinger-friedensforum@lists.posteo.de

9. Februar, Theaterkeller; Geismar Landstr. 19 20.15 Uhr

Bomben, Luftminen und Fliegende Festungen - Göttingen als Bombenziel im Zweiten Weltkrieg, mit Martin Heinzelmann

10. Februar, Jona-Gemeinde Grone, 18.30 Uhr:

Winterkino Grone: **Rosen für den Staatsanwalt:**
Mehr Infos auf der Seite von Grobian

11. Febr., Exkursion nach Bad Frankenhausen

Auf den Spuren der Deutschen Bauernkriege
Mit dem Bus zum Panorama-Museum,
Abfahrt 10.00 Uhr, Busbahnhof, Rückkehr ca. 16.00 Uhr
Kosten: 30 Euro / 15 Euro; es wird um vorherige Anmeldung gebeten
Mehr Informationen und Anmeldung unter rlc-goettingen@rls-nds.de

2. März:, Holbornsches Haus, 19.00 Uhr:

Keine Einzelfälle! –
Wie der Staat mit rechten Soldat*innen und ihren Netzwerken umgeht
Martin Kirsch von der Informationsstelle Militarisierung (IMI) referiert und diskutiert zu diesem Thema



Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten

<https://niedersachsen.vvn-bda.de> • <https://antifa.vvn-bda.de>

Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Freundinnen und Freunde,

hiermit möchten wir Euch herzlich zu einer **Mitgliederversammlung der Kreisvereinigung Göttingen am Freitag, den 3. Februar 2023 um 19.00 Uhr** im Saal Rote Hilfe, Rotes Zentrum, Lange-Geismar-Straße 2-3, Göttingen einladen.

Im Rahmen der Versammlung wollen wir als Sprecher*innen über die Arbeit im letzten Jahr berichten und über unsere Schwerpunkte diskutieren. Wir müssen diesmal einige Formalien beachten, deshalb die folgende Tagesordnung. Schwerpunkt ist der TOP 7 mit den kommenden Arbeitsschwerpunkten.

Für die Jahreshauptversammlung schlagen wir folgende Tagesordnung vor.

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
2. Bericht des Sprecher*innenkreises
3. Bericht über die Kassenführung
4. Bericht der Kassenprüfer*innen
5. Entlastung des Sprecherkreises und der Kassenführung
6. Wahlen zum Sprecher*innenkreis/Kassenführung/Kassenprüfer*innen
7. Diskussion der Arbeitsschwerpunkte
8. Verschiedenes

Gäste sind zu dieser Mitgliederversammlung herzlich willkommen.

Nach Abschluss der Tagesordnung möchten wir mit Euch noch zusammensitzen und bei Getränken plaudern.

Termine:

15. Februar 2023, 16.30 Uhr
Sprecher*innen VVN-BdA Göttingen trifft sich

Der Kreis der Sprecher*innen der VVN-BdA Göttingen trifft sich regelmäßig und Gäste sind herzlich willkommen. Das nächste Treffen wird wieder im Cafe INTI, Wilhelmsplatz, Göttingen stattfinden. Wir besprechen bei den Treffen unsere Vorhaben und alles, was noch politisch in Göttingen so ansteht.

Bomben, Luftminen und Fliegende Festungen

Die groben Fakten sind bekannt: Göttingen wurde achtmal von alliierten Bombern angegriffen. Es gab über 100 Tote, zahlreiche Verletzte und zerstörte Häuser. Die damals auch abgeworfenen Zeitzünderbomben stellen immer noch eine große Gefahr für die BewohnerInnen der Stadt dar. Bei dem Versuch eine dieser Bomben zu entschärfen, starben 2010 drei Kampfmittelräumer.

In der Wahrnehmung erscheinen diese Angriffe häufig als willkürlicher Terror gegen die Zivilbevölkerung. Aber waren sie das wirklich? Was war die Absicht der Luftangriffe und inwieweit wurden diese Ziele erreicht?

Referent: Martin Heinzemann; Lokalhistoriker und Autor von „Göttingen im Luftkrieg 1935 – 1945“.

Ort:

Theaterkeller; Geismar Landstr. 19
Datum: Donnerstag, 9. Februar 2023
Zeit: 20.15 Uhr

Der Eintritt ist frei

Der 8. Mai ist unser aller Feiertag

Derzeit findet eine öffentliche Diskussion über die Schaffung eines zusätzlichen Feiertages in Niedersachsen statt. Die Koalition aus SPD und Bündnis 90/Die Grünen hatten in ihrer Regierungsvereinbarung festgehalten, dass die Einführung eines zusätzlichen Feiertages geprüft werden soll. Wörtlich heißt es: „Wir wollen Gespräche mit gesellschaftlichen Akteuren führen und prüfen, ob wir einen weiteren weltlichen, gesetzlichen Feiertag einführen.“

Die VVN-BdA ist 1947 von Überlebenden des Nationalsozialismus mit dem

Ziel einer „Wiedergutmachung“ für die Opfer des Faschismus, Verfolgung der Täter und dem Auftrag, dass niemals wieder diese Ideologie in Deutschland eine Rolle spielen darf, gegründet worden. Der 08. Mai 1945 war der Tag der Befreiung vom Faschismus. Im Frühjahr 1945 wurden politisch und rassistisch verfolgte Menschen aus ganz Europa aus den Konzentrationslagern und Gefängnissen der Faschisten befreit. Diese Ereignisse fordern einen Gedenktag geradezu heraus.

Wir als VVN-BdA fordern, daß der 08.

Mai in Niedersachsen ein staatlicher Feiertag wird.

Der 8. Mai steht für viele Menschen unter dem Motto: „Nie wieder

Krieg, nie wieder Faschismus“. Beide Forderungen sind aktueller denn je.

Das Land Niedersachsen gehört mit zehn Feiertagen zu den Bundesländern, die die wenigsten Feiertage haben. Die süddeutschen Bundesländer haben zwei Feiertage mehr.

Staatliche Feiertage dienen dem Gedenken, aber auch der Erholung der arbeitenden Bevölkerung. Unter diesem Aspekt ist nicht nachvollziehbar, warum Arbeitnehmer*innen in Süddeutschland zwei Tage mehr zur Erholung bekommen als die Einwohner*innen in Niedersachsen.

(hgs)



Freundschaftsgesellschaft BRD - Kuba Regionalgruppe Göttingen

c/o Rotes Zentrum, Lange-Geismar-Straße 2, 37073 Göttingen
e-mail: goettingen@fgbrdkuba.de • www.fgbrdkuba.de

Mitgliederversammlung:

14. Februar, 19.00 Uhr, Kleiner Ratskeller, Judenstraße



► Neues von Kuba ausgehendes Arimao-Unterwasserkabel erreicht Martinique

Nach Abschluss der Verlegung des Kabels über das Meer wird der terrestrische Teil fertiggestellt, ebenso wie die Integration der Ausrüstung und der Systeme der miteinander verbundenen Punkte

Autor: Susana Antón | internet@granma.cu

Am Dienstag (10. Jan 2023) ist das neue Unterseekabel, das Martinique über die Provinz Cienfuegos mit Kuba verbinden wird, in Martinique angelandet. Es wird die Kommunikationskapazitäten und die Interaktion der Kubaner mit der Welt diversifizieren, sichern und erweitern, soweit es die wirtschaftlichen Bedingungen des Landes zulassen.

Tania Velázquez, Präsidentin des kubanischen Telekommunikationsunternehmens (Etecsa), erklärte gegenüber Granma, dass nach Abschluss der physischen Verlegung auf dem Seeweg, man jetzt den terrestrischen Teil sowie die Integration der Geräte und Systeme der Verbindungspunkte abschließen werde.

Sie wies auch darauf hin, dass Tests und andere Verfahren durchgeführt werden, bis das Arimao-Unterwasser-Glasfaserkabel fertig ist und seine Inbetriebnahme angekündigt werden kann.

Rodrigo Malmierca, Minister für Außenhandel und Ausländische Investitionen, erklärte auf seinem Twitter-Account, dass „die Verlegung des Unterseekabels Arimao durch das französische Unternehmen Orange die beiden Inseln verbinden und damit die Voraussetzungen für eine Verbesserung der Dienstleistungen von Etecsa schaffen wird.“

Die Installationsarbeiten begannen am 8. Dezember letzten Jahres, ein Projekt, das den Willen der kubanischen Regierung zeigt, das internationale Kommunikationssystem des Landes weiter auszubauen, um den Prozess der Computerisierung und der digitalen Transformation unserer Gesellschaft voranzutreiben, erklärte der stellvertretende Ministerpräsident Jorge Luis Per-



Granma

domo Di-Lella damals gegenüber dieser Zeitung. Das Kabel mit einer Länge von etwa 2.500 Kilometern wird Kuba einen neuen Weg für internationale Dienste eröffnen und die derzeitige Internetverbindung geografisch diversifizieren. Diese Bemühungen werden durch das System ALBA-1 ergänzt, das aus der Verbrüderung zwischen Kuba und Venezuela hervorgegangen ist, um den nationalen Plan für wirtschaftliche und soziale Entwicklung bis 2030 zu erfüllen.

Filmpremiere in Göttingen **MÉLIÈS** **La Clave – Das Geheimnis der kubanischen Musik (2021)**

Kurt Hartel, Jahrgang 1946, ist promovierter Physiker und obendrein ein begeisterter Jazzmusiker, Bergsteiger, Skifahrer und Unternehmer. Diese Vielfältigkeit passt perfekt zu dem Dokumentarfilm, den er geschaffen hat. „La Clave – Das Geheimnis der kubanischen Musik“ ist ohne Zweifel ein Herzensprojekt – ein Werk, das (wie Hartel im Regiekommentar erzählt) im siebten Anlauf mit einer selbst gegründeten Produktionsfirma realisiert werden konnte. Mit einem rein kubanischen Team drehte Hartel in der ersten Hälfte des Jahres 2018.

Dieser Unabhängigkeit ist es wohl zu verdanken, dass La Clave nicht wie ein audiovisueller Reisekatalog mit touristischen Motiven wirkt, sondern sehr frei und lebendig anmutet. Mit seinem Kameramann Tousseint Ávila Álvarez begibt sich der Regisseur in die Straßen Kubas, um der Musikszene des karibischen Inselstaats nachzuspüren.

Mehr zum Film hier:
<https://www.fgbrdkuba.de/goettingen/index.html>



Mittwoch, 1. Februar, 20.00 Uhr
Kino Méliès
Geismar Landstraße 19, 37083 Göttingen



Deutsche Kommunistische Partei

Kreisverband Göttingen

Rotes Zentrum, Lange Geismarstraße 2, 37083 Göttingen,
<https://goettingen.dkp.de> ★ goettingen@dkp.de



Wirtschaftsweise“ Schnitzer: Renten deckeln, Eintrittsalter anheben

► Schöne neue Rente Ulf Immelt, UZ vom 20. Januar

Es hat sich in den letzten Jahren ein äußerst wirkungsvolles Konzept etabliert: Sozialer Kahlschlag wird schlicht als alternativlos dargestellt, um neoliberale Politikkonzepte durchzusetzen. Die Vorsitzende der „Wirtschaftswesen“, Monika Schnitzer, verfeinerte diese Methode in der vergangenen Woche, indem sie Sozialabbau sogar als Umverteilung mit sozialer Komponente verkaufte. „Sollte die Politik das Rentensystem nicht umfassend reformieren, drohen dramatische Folgen. Kein Geld für Bildung, für Verkehrswege, für erneuerbare Energien. Ich habe große Sorge, dass das hinten runterfällt“, so die Münchner Wirtschaftswissenschaftlerin in der „Süddeutschen Zeitung“. Daher soll unter den Rentnern umverteilt werden und besonders hohe Renten künftig abgeschmolzen werden. „Wer doppelt so viel in die Rentenkasse einzahlt, sollte nicht mehr automatisch doppelt so viel herausbekommen“, so Schnitzer. Dabei ignoriert die Wirtschaftsprofessorin das verfassungsrechtlich geschützte Äquivalenzprinzip, demzufolge den eingezahlten Beiträgen entsprechende Leistungen gegenüberstehen müssen.

Unabhängig von diesen rechtlichen Vorbehalten ist die vorgeschlagene „Umverteilung“ unter den Rentnern eine Phantomdiskussion. Sie wird die heraufbeschworenen Finanzierungsprobleme in der Rentenversicherung nicht lösen. Um rund 2.962 Euro brutto beziehungsweise 2.636 Euro netto Rente zu erhalten, müssten Lohnabhängige 2022 vorher 45 Jahre durchgängig den Höchstbetrag in die Rentenkasse eingezahlt haben. Rentner mit entsprechend hohen Altersbezügen lassen sich daher an einer Hand abzählen.

Aber Monika Schnitzer würde nicht zu den führenden Köpfen neoliberaler Think Tanks gehören, hätte sie nicht

– neben der Entkopplung der Höhe der Löhne und Renten – noch weitere Vorschläge, um die gesetzliche Rente sturmreif zu schießen. „Wenn man das Rentenniveau so wie geplant halten und gleichzeitig die Beitragssätze begrenzen will, dann müsste noch viel mehr Geld aus dem Bundeshaushalt in die Rentenkasse fließen“, erklärte die Wirtschaftswissenschaftlerin mit Forschungsschwerpunkt Wettbewerbspolitik und Innovationsökonomik in der „SZ“. Derzeit zahle der Bund pro Jahr bereits 110 Milliarden Euro für die Renten, ein Viertel des Haushalts. „Wenn wir es so laufen lassen, müsste der Bund in 25 Jahren mehr als die Hälfte des Haushalts dafür ausgeben.“



Ein Schelm, der diese Äußerungen als Bewerbung der sogenannten „Aktienrente“ – auch „Generationenkapital“ genannt – interpretiert. Bundesfinanzminister Christian Lindner will mit diesem Projekt einen dreistelligen Milliardenbetrag am Kapitalmarkt anlegen, um – so die offizielle Lesart – vom Ende der 2030er Jahre an das Rentensystem zu stabilisieren (UZ vom 13. Januar 2023). Es sollten über einen Zeitraum von 15

Mitgliederversammlungen Februar 23

07. Februar

Der „China-Antrag“ zum Parteitag

21. Februar

- Tarifrunde TVöD

- Restl. Anträge an den PT

*Alle MV'en finden um 20.00 Uhr im
Roten Zentrum, Lange Geismarstr. 2 statt.*

Jahren zehn Milliarden Euro pro Jahr aus Steuermitteln bereitgestellt werden, so der FDP-Vorsitzende auf einer Veranstaltung am vergangenen Freitag. Zuvor hatte sich auch Bundesarbeitsminister Hubertus Heil für eine langfristige Absicherung der Rente auf dem Kapitalmarkt ausgesprochen. Der Nachrichtenagentur dpa sagte er: „Um langfristig Vorsorge zu treffen, schaffen wir ein Generationenkapital in Form einer Aktienrücklage für die gesetzliche Rentenversicherung.“ Dieses Vorhaben wird sicher auf breite Zustimmung der Akteure am Aktienmarkt stoßen.

Neben diesen „Innovationen“ in der Rentenpolitik darf eine alte Forderung aus der neoliberalen Mottenkiste nicht fehlen. Geht es nach Frau Schnitzer, soll das Renteneintrittsalter „allmählich bis auf 70 angehoben werden“. Als Begründung für diese Rentenkürzung muss – wie schon in der Vergangenheit – die Demographie herhalten: Auf immer mehr Rentner kommen immer weniger Beitragszahler. So waren es nach dem Zweiten Weltkrieg sechs Beitragszahler auf einen

Rentner. Heute sind es nur noch zwei. Verschwiegen wird bei dieser Argumentation, dass jeder Beitragszahler heute im Schnitt dreimal so produktiv ist wie damals. Dem technischen Fortschritt sei Dank, gäbe es gesamtwirtschaftlich also kein Problem, anständige Renten zu zahlen. Die „bedauerlichen Opfer“ einer solchen Rentenpolitik wären dann jedoch „notleidende“ Versicherungskonzerne und Börsenspekulanten.

GROBIAN GRONER BÜRGERINITIATIVE ANTIFASCHISMUS

- ☛ Kontakt unter 0551-93435 (Gunnar)
- ☛ Mail: grobian-grone.web.de
- ☛ Treffen: Montags, 19.00 Uhr



unser Kooperations- u. Bildungspartner:



Verein Niedersächsischer
BILDUNGSINITIATIVEN e.V.

Pressemitteilung IN Grone:

▶ Grone: Die LEG stellt jegliche Sanierung und Modernisierung ein!

Wie der Verein IN Grone nun mitteilt, scheint es amtlich zu sein: Keine weitere Sanierung und Modernisierung in Grone:

Das bedeutet einerseits für die Mieter*innen ein großes Aufatmen, denn ADLER/LEG haben bereits negativ bewiesen, wie sie an die Modernisierung herangehen:

Mit einer Bauplanung und -ausführung, die für die Mieter*innen zu verheerenden Wohnbedingungen führte: Wassereintrich durch die geöffneten Dächer, dadurch Wasser in den Wohnungen, das Schäden hinterließ und vor allem zu Schimmelbefall führte.

Unhaltbare Zustände in den Eingängen und Treppenhäusern.

Viele Medien haben mehrfach darüber berichtet und auch darüber, wie machtlos die Mieter*innen dem gegen-

überstanden und wie wenig Unterstützung sie dabei z.B. durch die Stadt Göttingen erhielten.

Aber was bedeutet der Modernisierungsstopp eigentlich für die Stadt Göttingen, die ja immerhin mit ADLER/LEG einen städtebaulichen Vertrag abgeschlossen hat? Danach sollten ca. 200 neue Wohnungen entstehen und 80 Wohnungen im bezahlbaren Bereich erhalten bleiben. Der Stadtteil sollte „aufgewertet“ werden, Spielplätze saniert und ein dringend notwendiger Kindergarten gebaut werden. Der dafür im Vertrag genannte Baubeginn ist schon lange abgelaufen.

Wie verhält sich nun die Stadt Göttingen? Fordert sie aktiv und im Sinne der Bewohne*innen des Stadtteils die Vertragseinhaltung ein? Oder lässt sie im Sinne der Immobiliengesellschaft die Dinge laufen?

▶ Mieter*innen werden aktiv

Am 15. Januar griffen ein paar Mieter*innen zur Selbsthilfe: Nachdem sie mehrfach bei der LEG die Reinigung der Freiflächen um die Häuser Elmweg 13 und 15 eingefordert hatte und jeweils vertröstet wurden, „räumen“ sie selbst auf und führen den Müll vor die Tür des Büros der LEG. Immerhin werden ihnen ja monatliche Reinigungsgebühren in Rechnung gestellt.

Bild Mitte oben:

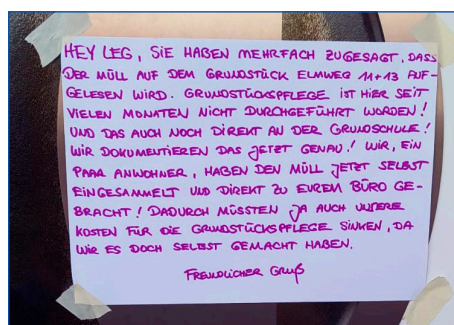
So sah es vor der Aktion rund um die Häuser aus

Bild Mitte unten:

„Brief“ an die LEG (Haustür rechts)

Bild rechts:

Die Müllsäcke vor dem LEG-Büro



Winterkino Grone im Januar!

Motto:

„Filmstadt Göttingen“

Winterkino Grone

am Freitag, 10. Feb., 18.30 Uhr!

Ort: Jona-Gemeinde, Deisterstraße

(Direkt an der Bushaltestelle)

Filmtitel:

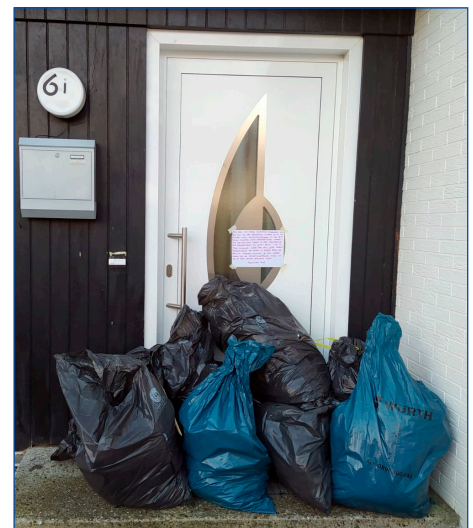
Rosen für den
Staatsanwalt



Rosen für den Staatsanwalt ist ein Spielfilm des deutschen Regisseurs Wolfgang Staudte aus dem Jahr 1959, der als bissige Satire auf die Zustände in der bundesdeutschen Justiz der Adenauer-Ära eingeht. Die Hauptrollen sind mit Martin Held, Walter Giller, Ingrid van Bergen und Camilla Spira besetzt.

Wer über kurzfristige Änderungen informiert werden möchte, kann seine Email-Adresse hinterlassen. Entweder direkt an „Winterkino-Grone@web.de“ schreiben oder sich in die ausliegende Liste bei den Veranstaltungen eintragen. Wer keine Email hat, kann auch seine Telefonnummer hinterlassen oder sich unter der Telefonnummer 0551-96550 melden.

Dann können wir bei kurzfristigen Änderungen, Absagen etc. schnell informieren.





Kreismitgliederversammlung

Am 22.02.2023 um 19:00 Uhr im Haus der Kulturen, Hagenweg 2e, 37081 Göttingen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung
2. Wahl der Versammlungsleitung, der Mandatsprüfungskommission und einer Wahl- und Zählkommission
3. Beschluss der Tagesordnung
4. Auswertung der Landtagswahl
5. Wahl der Delegierten zum Landesparteitag
6. Bericht der Kassenprüfung und Finanzplan 2023
7. Berichte
8. Sonstiges

Aktiventreffen

Am 08.02.2023 um 19.00 Uhr im Saal der Roten Hilfe (direkt neben dem Roten Zentrum, Lange Geismarstr 2, 37073 Göttingen)

Aktiventreffen

Am 15.02.2023 um 19.00 Uhr im Saal der Roten Hilfe (direkt neben dem Roten Zentrum, Lange Geismarstr 2, 37073 Göttingen)

Bildungstag ABC Linker Politik

Am 04.03.2023, nähere Infos folgen über den Newsletter und den Telegram-Channel.

Kommunalpolitischer Arbeitskreis

Mittwoch, 1. Februar, 19:00 Uhr im Neuen Rathaus, Raum 1118 mit Berichten zu den Haushaltsberatungen in Stadtrat und Kreistag, zur Einrichtung einer Kommunalen Antidiskriminierungsstelle und zum Thema Ernährungssicherheit

Mittwoch, 1. März, 19:00 Uhr im Neuen Rathaus, Raum 1118
Thema: **Kommunale Migrations- und Integrationspolitik mit Gästen, die zum Themenbereich arbeiten.**(siehe auch S.10)

Ukraine-Veranstaltung: Krieg und Faschismus in der Ukraine

veranstaltet durch die LeserInneninitiative der Tageszeitung „junge Welt“ - Göttingen in Kooperation mit der Kommunistischen Plattform (KPF) der Partei DIE LINKE – Göttingen

Geschichte, Wesen und Unterstützer des Kiewer Regimes
am 24. Februar 2023 um 19:00 im Rote-Hilfe-Saal (Lange Geismarstr. 3)
Referentin: Susann Witt-Stahl (Autorin u. a. für die „junge Welt“, 2014-2022 Chefredakteurin von „Melodie und Rhythmus“)

Exkursion nach Bad Frankenhausen – Auf den Spuren der Deutschen Bauernkriege

Am 11. Februar 2023, 10.00 Uhr, Omnibusbahnhof Göttingen



KV Göttingen/Osterode

Lange Geismarstraße 2, 37073 Göttingen
Tel.: 05 51 - 29 14 05 46
kreisverband@die-linke-goettingen.de

Sprechstunde für Mitglieder und Interessierte:

Anfragen an: kreisverband@die-linke-goettingen.de

Jugendverband [;solid]:

goettingen@linksjugend-niedersachsen.de
und auf Instagram unter [linksjugend.goettingen](https://www.instagram.com/linksjugend.goettingen)
Homepage: <https://solid-goettingen.de/>

Ortsverbände:

OV Göttingen

Adresse und Telefon wie KV, E-Mail:
ortsverband@dielinke-goettingen.de

OV Rosdorf

Bettina Weigert, Tel. 0175-1948368
rosdorf@dielinke-goettingen.de

OV Bovenden

Oliver Preuss, Tel. 0179-7322549

OV Altkreis Osterode

Ilyas Cangöz
kreis.osterode@die-linke-goettingen.de

OV Dransfeld

Ulrich Maschke, Tulpenweg 2a,
37127 Dransfeld, Tel. 05502-4798034,
dransfeld@dielinke-goettingen.de

OV Hann. Münden

E-Mail: Hann.Muenden@die-linke-goettingen.de
Phillip Ammermann, Tel. 0171-1728270

Zusammenschlüsse:

Ökologische Plattform:

Eckhard Fascher, Tel. 01523 2077973
Festnetz: 0551-40137061
eckhardfascher@web.de

AG Antifa

ag-antifa@die-linke-goettingen.de

AG Betrieb & Gewerkschaft

Andreas Gemmecke,
Tel. 0551-61401/ 0151-14444619,
E-Mail: ag-bg@dielinke-goettingen.de

AG Frauen

Britta Schmerling, Tel. 0177 8534351

Sozialistische Linke

Dietmar Reitemeyer
E-Mail: SL-Goettingen@web.de

Kommunistische Plattform

Peter Strathmann,
E-Mail: walter.noobsch.kpf@gmx.de

Rosa-Luxemburg-Club Göttingen

Elvira Kalusa,
E-Mail: rlc-goettingen@rls-nds.de
<http://nds.rosalux.de/> und bei facebook.

Spendenkonto KV Göttingen

Volksbank Kassel Göttingen eG
IBAN DE08 5209 0000 0047 3038 00

EIN BERICHT VOM KONGRESS DER EUROPÄISCHEN LINKEN

▶ Brot und Rosen, Frieden und Gemeineigentum

Alle drei Jahre findet der Kongress der Europäischen Linken statt, ein Zusammenschluss linker Parteien in Europa. Diesmal tagte er vom 9.-11. Dezember in Wien und stand unter dem Motto „Peace, Bread, Roses“, Frieden, Brot und Rosen. „Brot und Rosen“ ist ein Slogan der Frauenbewegung und verbindet die Kämpfe um das Überlebensnotwendige (Brot) mit denen für das gute Leben und die freudigen Dinge (Rosen). Man könnte es auch als das organische Zusammendenken von Sozial- und Identitätspolitik sehen, die eben nicht im Gegensatz zueinander stehen.

Im Zentrum des Kongresses steht das „Political Document“, eine Art Leittrag des Vorstands, das die Grundlinien für die nächsten drei Jahre festlegt. Im Dokument wird die Gegenwart als Zeitalter multipler Krisen diagnostiziert, die großen Herausforderungen für linke Kräfte seien: Inflation, Energiekrise, Klimakrise, Pandemie und der russische völkerrechtswidrige Angriff auf die Ukraine. Gefordert werden massive Investitionen, um die wirtschaftliche Transformation sozial und ökologisch zu gestalten und eine Stärkung der öffentlichen Güter wie Wohnen, Pflege, Bildung, Kultur und Energie. In der ökologischen Transformation müssten die Beschäftigten mehr Mitsprache erhalten, damit sie zu

ihren Konditionen und nicht nach der Pfeife der Großkonzerne ablaufe. Verteidigung der Demokratie gegen den Faschismus nimmt eine prominente Rolle im Document ein. Das menschenverachtende Sterben an den EU-Außengrenzen müsse beendet und Frieden für die Ukraine organisiert werden. Gleichzeitig wird eingeräumt, dass es einer vertiefenden und ernsthaften Debatte über eine europäische Sicherheitsarchitektur bedürfe.

Dem Document gingen lange Verhandlungsprozesse voraus, denn die EL arbeitet nach einem Konsensprinzip. Dass das Document am Ende so reibungslos mit über 90% verabschiedet wurde, ist vor allem der hartnäckigen und unermüdlichen Arbeit von Heinz Bierbaum als EL-Präsident zu verdanken. Entsprechend wurde er auch mit standing ovations verabschiedet. Die Fraktion The Left im Europaparlament wurde durch ihren Fraktionsvorsitzenden Martin Schirdewan repräsentiert, der in seiner Rede am Freitag Abend die Erfolge der Fraktion thematisierte und kommende Auseinandersetzungen vor den Wahlen skizzierte. Martins Rede erntete wie nur einige wenige mehr regelmäßigen Zwischenapplaus.

Die LINKE-Delegation arbeitete in den verschiedenen Kommissionen auf dem Kongress fleißig mit: Political Document (Heinz Bierbaum), Motion (=Antrag) Commission (Martin Günther), Präsidium (Ulrike Grosse-Röthig und Konstanze Kriese), Evaluation-Evolution Commission (Markus Pohle und Daphne Weber, =Auswertung der Arbeit und Weiterentwicklung der EL) sowie Betreuung internationaler Gäste (Judith Benda und Claudia Haydt).



v.l Janis Ehling, Heinz Bierbaum, Daphne Weber

Besonderer Dank gebührt Alicja Fliśak, die hauptsächlich in die Kongressorganisation eingebunden war, und Julia Wiedemann. Beide sind in der Internationalen Abteilung der LINKEN beschäftigt.

[An diese Stelle wurde der Artikel gekürzt, den gesamten Artikel findest du unter: <https://www.links-bewegt.de/de/article/656.brot-und-rosen-frieden-und-gemeineigentum.html>]

Fazit

Der Kongress hat nichtsdestotrotz insgesamt demonstriert: Wir sind bereit unsere Krisen zu überwinden, und den Kampf um ein Europa der Menschen, statt der Konzerne aufzunehmen: Gegen Krieg, Klimakrise, Armut, Faschismus und Hoffnungslosigkeit. Einige Spaltungslinien bleiben vermutlich weiter bestehen. Sie betreffen Themen, die wir auch aus der deutschen linken Debatte als notorische Zankäpfel kennen. Was allerdings durchweg kein Thema ist, ist die selbstverständliche Verbindung von gewerkschaftlichen Kämpfen mit Kämpfen für Feminismus, Klimagerechtigkeit oder Antirassismus. Hier macht sich positiv bemerkbar, dass offenbar in anderen Ländern der linke Diskurs nicht durch eine völlig bescheuert geführte Identitätspolitikdebatte verblödet wurde. Diesen Irrweg sollten wir auch in Deutschland nun endgültig als abgeschlossenes Kapitel betrachten, denn er führt nirgendwo hin, weder zur Stärkung der Partei DIE LINKE, noch zur Stärkung der diversen, multiethnischen Klasse, die einen intakten Planeten benötigt.





DIE LINKE. **Kreistagsinfo** aktuell

Nr. 6 - Dezember 2022

Die Fraktion DIE LINKE. im Kreistag informiert über die vergangene Sitzung

EDITORIAL

Durchaus nicht unzufrieden beendete unsere Kreistagsfraktion die letzte Sitzung des Jahres 2022. Zwei wichtige von uns eingebrachte Anträge (TOPs 10 und 37) wurde von der Mehrheit im Plenum wohlwollend aufgenommen, womit die Kreistagssitzung deutlich anders verlief, als wir es bisher gewohnt waren. Dennoch wurden, wie unter TOP 35, Regelungen getroffen, die schon einmal vorteilhafter für uns waren.

Fraktion DIE LINKE. im Kreistag
Fraktionsgeschäftsführer
Dietmar Reitemeyer
Kreishaus, Zi. 66
Reinhäuser Landstr. 4
37083 Göttingen
Tel 05 51-525 2108

dielinke@landkreisgoettingen.de
dielinke-goettingen.de/kreistag

TOP 6 - Einbringung des Doppelhaushaltes 2023/2024

Wie in den letzten Jahren schon häufiger, wurde diesmal wieder ein Doppelhaushalt für die kommenden zwei Jahre vom Landrat eingebracht. Die jährlichen Volumina nähern sich dabei inzwischen einer Höhe von 800 Millionen Euro. Dabei wurde darauf hingewiesen, dass die Prognosen für die kommenden Jahre nicht erfreulich seien. Die Rücklagen reichten zwar bis 2026 aus, dann aber könnten Haushaltssicherungskonzepte notwendig werden. Der Schuldenstand, der von Ende 2021 bis Ende 2022 von 42 auf 52 Millionen Euro gestiegen sei, werde in den nächsten Jahren wohl wieder eine dreistellige Millionenhöhe erreichen. Die bereits beschlossenen Investitionsprogramme sollten allerdings unverändert fortgeführt werden. Der Landrat nahm den Bundeskanzler zum Vorbild und sprach von einem „Kommunal-Wumms“, gleichwohl sollten aber keine neuen Investitionen in Angriff genommen werden.

Die Haushaltsberatungen werden Anfang 2023 in den Fachausschüssen erfolgen, DIE LINKE wird wieder mit zahlreichen Haushaltsanträgen insbesondere die Förderung von wichtigen kulturellen und sozialen Einrichtungen unterstützen.

TOP 10 - Unterstützung der Einrichtung einer Kommunalen Antidiskriminierungsstelle

In dem von unserer Fraktion eingebrachten Antrag wurde vorgeschlagen, durch den Landkreis die Einrichtung einer Kommunalen Antidiskriminierungsstelle gemeinsam mit der Stadt Göttingen zu unterstützen. Die Gleichstellungsbeauftragte sollte beauftragt zu prüfen, wie eine solche Stelle eingerichtet werden kann und darüber zu berichten. SPD und Grüne hatten zu unserem Antrag einen Änderungsantrag gestellt, der sich zwar in der Intention nicht wesentlich unterschied, aber die Prüfung durch die Gleichstellungsbeauftragte und nicht durch die Verwaltung (also der Verwaltungsspitze) vorsieht. Eckhard Fascher, der unseren Antrag erläuterte, erklärte die Übernahme des Änderungsantrags, bat zugleich aber um Einbindung der Gleichstellungsbeauftragten. Für die SPD lobte die Abgeordnete Sterr unseren Antrag und bemängelte, dass im Fachausschuss von Leuten, die nicht betroffen seien, das Argument „kein Bedarf“ geäußert wurde. Demgegenüber sei im Jahr 2020 die Zahl der Anfragen nach Beratung um 70 % gestiegen.

Die CDU ließ von ihrer Kritik allerdings nicht ab und fühlte sich offenbar ganz wohl, im Kreistag damit isoliert zu sein. Sachargumente trug ihr Abgeordneter Bornmann allerdings nicht vor, vielmehr wurde auf finanzpolitischer Ebene polemisiert, die Verwaltung solle „aufgebläht“ werden für etwas, bei dem angeblich kein Bedarf bestehe. Mit großer Mehrheit wurde der Antrag schließlich angenommen.

TOP 22 - Eintrittspreise im HöhlenErlebnisZentrum Iberger Tropfsteinhöhle

Die Erhöhung der Eintrittspreise wurde zweimal ausführlich im Fachausschuss beraten, wobei in der ersten Ausschusssitzung auch SPD/Grüne Probleme mit der deutlichen Preiserhöhung hatten mit der auch eine ausgeprägte soziale Schieflage einhergeht. Die Verwaltung korrigierte dann lediglich marginal die ursprüngliche Vorlage. Eckhard Fascher lehnte für DIE LINKE die Vorlage ab, da immer noch auch für einkommensschwache Besucher und Familien die Preise erhöht worden sind. Die Gruppe aus SPD und Grünen lobte hingegen die Verwaltung. Schade, viele werden sich einen Besuch nicht mehr leisten können.

TOP 35/36 - Organisation des örtlichen SGB II-Beirates

Bereits im letzten Kreistagsinfo berichteten wir darüber, dass wir mit der nun getroffenen Regelung zur Besetzung des Gremiums nicht einverstanden sind. Der von uns gemeinsam mit den Freien Wählern eingebrachte Änderungsantrag wurde zurückgewiesen, nur die großen Fraktionen dürfen Vertreter entsenden.

TOP 37 - Öffentlichen Personennahverkehr öffentlich machen

Nach den Beratungen in den Fachausschüssen wurde unser zur letzten Kreistagssitzung eingebrachter Antrag (wir berichteten) nun abschließend beraten. Eckhard Fascher wies noch einmal auf die gestiegenen Ansprüche an den ÖPNV hin, auch in Bezug auf den Klimaschutz, wohingegen die privaten Betreiber zunehmend an ihre Grenzen stoßen. SPD-Chef Heinze betonte, dass es nicht nur um Probleme mit den kleinen Privatunternehmen geht, sondern vielmehr mit den Großen. Zwar sei eine Kommunalisierung sicher nicht einfach umzusetzen, die Verwaltung bewerte den Auftrag, eine Prüfung vorzunehmen, aber positiv. Scharfer ideologischer Gegenwind kam nur von der CDU. Ihr Abgeordneter Arnold bemerkte, dass DIE LINKE „immer noch“ mit Vergesellschaftung zu verbinden sei und malte dementsprechend den Teufel an die Wand. Letztlich wurde unser Antrag mit deutlicher Mehrheit beschlossen.

Rotes Zentrum e.V.

im Lieschen-Vogel-Haus · Lange-Geismar-Straße 2 · 37073 Göttingen

Mail: rotes-zentrum-goettingen@posteo.de

Unser Spendenkonto und das aktuelle Veranstaltungsprogramm senden wir auf Anfrage gerne zu



▶ Rotes Zentrum in Göttingen

Das Rote Zentrum in Göttingen – das sind Büroräume von Parteien, Abgeordneten und außerparlamentarischen Initiativen. Das Rote Zentrum in Göttingen – das ist ein Bündnisprojekt: Kommunist*innen, Sozialist*innen und Anarchist*innen unterschiedlicher Strömungen teilen sich Räume, arbeiten zusammen und begegnen sich. Das Rote Zentrum in Göttingen – das sind öffentliche Räume für Sitzungen, Plena, Veranstaltungen und Kulturevents. Hier wird debattiert, gestritten, angestoßen, gelacht und getanzt. Seit dem Jahr 2011 befindet sich dieser Ort im Lieschen-Vogel-Haus in der Lange-Geismar-Straße 2 in Göttingen. Und das in guter Nachbarschaft: Tür an Tür mit der Bundesgeschäftsstelle der Roten Hilfe e.V., deren großer Veranstaltungssaal unser Rotes Foyer ergänzt.

Diese komfortable und solide Konstellation ist seit Jahrzehnten gewachsen. Nach der Bertheustraße und der Geismar Landstraße gelang 2011 der große Sprung nach vorn mit dem Einzug in das gegenwärtige Haus. Im Rahmen eines Projektes zur lokalen Arbeiter*innen-Geschichte und Historie des antifaschistischen Widerstandes benannten im Jahr 2012 Haus-Bewohner*innen und Zentrums-Nutzer*innen „ihr Haus“ nach der Kommunistin und Antifaschistin Elisabeth „Lieschen“ Vogel, die von 1923 bis 1941 in Göttingen gelebt und gewirkt hat.

Die gemeinsame Geschichte des Roten Zentrums war von Auf und Ab geprägt, in denen sich Wahlergebnisse, Mandatsgewinne und -Verluste, politische Konjunkturen und äußere Rahmenbedingungen widerspiegelten. Um aus den wiederkehrenden destruktiven Phasen zu lernen, gründeten im September 2018 ein Kern von langjährigen Zentrumsbetreiber*innen und -Nutzer*innen den Verein „Rotes Zentrum Göttingen e.V.“. Dieser koordiniert und verwaltet seither die zahlreichen organisatorische Aufgaben, die sich aus

dem Betrieb eines Zentrums ergeben. Ein Kreis von Fördermitgliedern finanziert die Gemeinschaftsflächen und gewährt dem Roten Zentrum Stabilität und Handlungsmöglichkeiten. Vor allem aber bemüht sich der Verein „Rotes Zentrum Göttingen e.V.“ aber auch darum, das Rote Zentrum als einen Kommunikations-, Begegnungs- und Bildungsort zu gestalten. Seit dem Herbst 2018 stellt der Verein ein Veranstaltungsprogramm zusammen, in dem die unterschiedlichen Nutzer*innen-Gruppen ihre Besonderheiten und Schwerpunkte den Zentrums-Nachbar*innen sowie einem interessierten Umfeld zur Diskussion und Anteilnahme darbieten.

Das Grünkohlessen mit Karl und Rosa, Forschungen zur Stadtteilgeschichte, Erzählungen zu den Hausdurchsuchungen nach dem G20-Gipfel, Vorträge zur Kommunistin Minna Faßhauer oder zum Lagerwiderstand im KZ-Buchenwald, Diskussionsrunden zur Analyse des Faschismus und aktuellen Bedrohung durch Neonazis und Rechtspopulisten, ein Liederabend mit Kai Degenhardt und so weiter. Die monatlichen Veranstaltungen werden als Halbjahreskalender in einem eigenen Falblatt bekannt gegeben. In den monatlichen Göttinger Blättern gestaltet das Rote Zentrum zudem eine Seite.

Gegenwärtig stellt sich dem Roten Zentrum die Aufgabe, einen Ort der Begegnung unter den andauernden Bedingungen der Corona-Pandemie zu gewährleisten. Wie soll Gemeinschaft bei zugleich gefordertem „social distancing“ verantwortungsvoll gestaltet werden? Wechselnde Verordnungslagen müssen studiert und beachtet, technische Hilfsmittel wie Raumluftfilter oder Handdesinfektionsmittel angeschafft, Mieten fortgezahlt, politische Kontroversen zum gesellschaftlichen Geschehen ausgehalten werden.

Für die weitere Zukunft stellt sich die Eigentumsfrage. Die Kontinuität und der Bedarf eines Roten Zentrums in Göttingen legen es nahe, die genutzten



Räume nicht nur zu mieten, sondern das Eigentum zu erwerben. Auch politisch wäre das der richtige Weg: die Häuser in die Hände derjenigen, die sie nutzen. Bereits im April 2019 stellten Bewohner*innen des Lieschen-Vogel-Hauses das Modell des Miethäusersyndikats vor. Das Miethäusersyndikat ist ein bundesweiter Zusammenschluss von über 120 Hausprojekten. Gemeinsames Ziel ist es, den Bewohner*innen und Nutzer*innen von Häusern die Gestaltungsmacht zu übertragen und Immobilien dauerhaft dem Spekulationsmarkt zu entziehen. In Göttingen sind die Hausprojekte Obere-Masch-Straße 10 (OM10) sowie das „Grüne Haus anner Ecke“ in der Wiesenstraße 28 nach diesem Modell organisiert. Die gegenwärtigen Rahmenbedingungen für einen Hauskauf in der Lange-Geismar-Straße 2 sind schlecht. Die Formulierung von gemeinsamen Zielen, in denen sich ein konkreter Nutzen wie auch eine gesellschaftliche Utopie erkennen lässt, bleibt für eine Gemeinschaft wie das Rote Zentrum umso wichtiger.

Das Rote Zentrum ist auf Genoss*innen angewiesen, die durch eine regelmäßige Fördermitgliedschaft ihre Unterstützung realisieren. Auch einmalige Spenden sind willkommen!



Wähler*innengemeinschaft

Göttinger Linke

 Spendenkonto:
 IBAN: DE75 5209 0000 0041 1265 07

▶ ÖPNV im Kreis endlich kommunal?

Aus unserem Kommunalwahlprogramm 2021:

Außerhalb der Stadtgrenzen wird der ÖPNV durch private Verkehrsunternehmen organisiert. Wir möchten, dass der Landkreis Göttingen selbst den ÖPNV im Kreisgebiet plant und der ÖPNV wieder vollständig in die öffentliche Hand kommt.

Entsprechend dem Kommunalwahlprogramm stellte die Kreistagsfraktion einen Prüfantrag. Das Ungewöhnliche dabei: In der letzten Kreistagsitzung am 21.12.2022 wurde der Prüfantrag zur Kommunalisierung des ÖPNV tatsächlich beschlossen. Die Kreisverwaltung wird also jetzt prüfen, ob es aus ihrer Sicht Sinn macht, den Landkreis-ÖPNV nach und nach in die Verantwortung eines kommunalen Verkehrsunternehmens wie der Einbecker Ilmebahn, der städtischen GÖVB, an denen sich dann jeweils der Landkreis beteiligen müsste oder eines alleine durch den Landkreis neu zu gründenden Verkehrsunternehmens zu geben.

Zehn Jahre zuvor war ein ähnlicher Antrag der Fraktion noch einhellig von allen anderen abgelehnt worden. Doch die Zeiten haben sich geändert: Vor allem die Bereitschaft der Verwaltung, eine solche Prüfung vorzunehmen, hatte dazu geführt, dass unser Antrag von der Mehrheitsgruppe unterstützt wurde. Die CDU war allerdings dagegen und äußerte im Sinne ihrer Marktideologie grundsätzliche Bedenken. In den beiden zuständigen Fachausschüssen hatte selbst die CDU aber noch zugestimmt.

Für die beauftragten Busunternehmen rechnet sich der ÖPNV nämlich immer weniger. Durch die stark angestiegenen Energiepreise geraten diese in eine Kostenfalle. Es steht so zu befürchten, dass in Zukunft die Ausschreibungen immer weniger Resonanz finden bzw. es auch möglich ist, dass sich überhaupt kein Anbieter mehr findet.

Es steht auch zu befürchten, dass diese Probleme zu Lasten der Busfahrer gehen, deren Arbeitsbedingungen und Bezahlung ohnehin deutlich schlechter sind als die ihrer GÖVB-Kolleg*innen.

Teilweise kam es bei einzelnen Verbindungen bereits zu Angebotseinschränkungen; und das in einem Gebiet, das sowieso nur schlecht angebunden ist. Bereits im Oktober 2022 mussten 5

Mio. Euro mehr aufgewendet werden, um das bisherige Angebot des ÖPNV überhaupt aufrecht erhalten zu können. In einer einstimmig verabschiedeten Resolution hatte der Kreistag am 5.10. die Bundesregierung aufgefordert, mehr Mittel für den ÖPNV zur Verfügung zu stellen.

Auch gibt es immer wieder zahlreiche Beschwerden von Eltern zur Schülerbeförderung. Immer wieder wird über überfüllte Schulbusse oder das Stehenlassen von Kindern an den Haltestellen berichtet. Viele fahren ihre Kinder lieber selbst zur Schule, was im Sinne einer Verkehrswende völlig kontraproduktiv ist und wiederum zu Verkehrsproblemen und auch Gefährdungen von Schülern im Bereich der Schulen führt.

Immerhin steht der ÖPNV immer stärker im Fokus: Zum Januar 2021 trat im Landkreis Göttingen wie in ganz Südniedersachsen eine großangelegte Tarifreform mit zum Teil deutlichen Preissenkungen in Kraft. So löste der damalige Landrat Bernhard Reuter sein Wahlversprechen ein, dass eine einzelne Fahrt innerhalb des Landkreises nicht mehr als fünf Euro kosten dürfe. Dazu entsprechend wurden auch die übrigen Tarife gedeckelt und insgesamt einfacher und günstiger gestaltet. 2022 wurde dann der ÖPNV zum politischen Top-Thema, was in der Einführung des kurzzeitigen Neun-Euro-Tickets gipfelte.

Was nützt aber ein günstiges Ticket, wenn in vielen Orten im Kreisgebiet von dem Vorhandensein eines ÖPNV nur wenig zu spüren ist? Insbesondere dort, wo sich die Busanbindung vor allem auf den Schülerverkehr beschränkt, nutzen preiswerte Tickets nichts.

Ein attraktiverer ÖPNV kostet mehr Geld. Dazu fordert die Partei DIE LINKE ein Fünf-Jahres-Programm mit 12 Mrd. € jährlichen Kosten für einen flächendeckenden Ausbau und nach diesem Zeitraum den bundesweiten ÖPNV-Nulltarif. Steuerbegünstigungen von Dienstwa-

Kontakte:

**Wähler*innengemeinschaft
Göttinger Linke**

Rotes Zentrum,
Lange Geismarstraße 2
37073 Göttingen
www.goettinger-linke.de

SprecherInnenkreis:

Dr. Eckhard Fascher, Sylke Jarosch,
Bärbel Safieh, Christa Siebecke,
Rieke Wolters, GülsanYalcin

Schatzmeister:

Gunnar Siebecke

sprecher.innenkreis@goettinger-linke.de

Gruppe Grone:

grone@goettinger-linke.de

Gruppe Gleichen:

gleichen@goettinger-linke.de

Fraktion Göttinger Linke

im Rat der Stadt Göttingen

Neues Rathaus, Zi. 403 (4. Stock)
Hiroshimaplatz 1-4
37083 Göttingen
Telefon 0551 - 400 2347

goelinke-ratsfraktion@goettingen.de

Fraktionsmitarbeiter:

Oliver Preuß

Öffnungszeiten des Büros:

Di: 10:00 - 12:00 Uhr

Mi: 13:00 - 16:30 Uhr

Do: 10:00 - 12:00 Uhr

Fraktionssitzung:

Mi: 17:00 - 18:00 Uhr öffentlich

Mandatsträger*innen:

Nornia Marcienkiwicz
Jost Lessmann (Fraktionsvorsitzender),
Edgar Schu,
Torsten Wucherpfennig

Kommunalpolitischer Arbeitskreis –

**Mittwoch, 1. Februar, 19:00 Uhr
im Neuen Rathaus, Raum 1118**

mit Berichten zu den Haushaltsberatungen in Stadtrat und Kreistag, der Einrichtung einer Kommunalen Antidiskriminierungsstelle und zum Thema Ernährungssicherheit

**Mittwoch, 1. März, 19:00 Uhr
im Neuen Rathaus, Raum 1118**

Thema: Kommunale Migrations- und Integrationspolitik.

Welche aktuellen Themen und Forderungen gibt es? Eingeladen sind Gäste, die in diesem Themenfeld arbeiten wie der AK Asyl oder das Migrationszentrum.

gen oder für den Flugverkehr müssen dafür entfallen. Für unsere Zukunft muss sich das Mobilitätsverhalten grundsätzlich ändern.

www.die-linke.de/themen/mobilitaet/konzept-fuer-kostenfreien-oepnv/

Jost Leßmann neuer Fraktionsvorsitzender der WählerInnengemeinschaft Göttinger Linke im Stadtrat

(Podcast vom Stadtradio Göttingen vom 9.1.23 in Auszügen)

Redakteurin Rebecca Claude: „Sie sind im Schulausschuss und im Bauausschuss des Stadtrats und auch Teil von diversen Sanierungsbeiräten und bei diesen Themen, Bauen und Sanieren, gibt's in der Stadt ja derzeit eine Menge zu besprechen. Deutsches Theater, Junges Theater, diverse Schule müssen saniert werden, die Bereiche nördliche Innenstadt und südliche Innenstadt ebenfalls. Was ist denn ihrer Meinung nach derzeit die drängendste Baustelle in der Stadt?“

Jost Leßmann: „Das ist gar nicht so leicht zu beantworten. Wenn man sich die Bau-Prioritätenliste anguckt, dann haben wir da ungefähr 50 Positionen und wir reden von über 200 Millionen Euro, die die Stadt in den nächsten Jahren investieren muss. Das ist eine Riesen-Hausaufgabe und wie das zu bewerkstelligen ist, das kann wohl heute noch keiner so wirklich sagen. Zum Zweiten wissen wir, dass durch Corona und den Ukraine-Krieg die Baukosten extrem gestiegen sind, das ist ein Riesen-Faktor und auch da müssen wir gucken, wie sich das im Weiteren abbildet. Konkret kann ich sagen, im Schulbereich ist sicherlich die Erweiterung des Hainberg-Gymnasiums und der Boni I und II am drängendsten, im Kulturbereich die Sanierung des Otfried-Müller-Hauses, der Spielstätte meines Arbeitgebers, des Jungen Theaters, die Sanierung des Deutschen Theaters und der Abschluss der Sanierungsarbeiten des Städtischen Museums, was sich ja auch schon seit Ewigkeiten hinzieht.

Im Bausektor ist der Lange Reekesweg in Grone ein sehr interessantes Bauprojekt der Stadt, wo die Stadt auch selber baut. Das kommt langsam ins Rollen und kann einen Modellcharakter haben. Das ist sehr spannend und ich bin auch froh, das mit begleiten zu können. Ich könnte natürlich die Liste beliebig erweitern.

Ich möchte noch ein Projekt nennen und das ist die alte JVA. Die hat uns in den letzten Monaten stark beschäftigt. Wir haben keinen Investor, der sie übernimmt und wir müssen jetzt gucken, was mit der JVA passiert. Wir sind nach wie vor dafür, dass das Soziale Zentrum dort ihre Arbeit aufnehmen kann.“

Waageplatz Göttingen: Erste Schritte in Richtung Umgestaltung

(Podcast vom Stadtradio Göttingen vom 17.1.23 in Auszügen)

(...) Ein wichtiges Anliegen für viele Bürger*innen vor Ort waren fehlende öffentliche Toiletten. Diese seien nicht nur für Familien mit Kindern notwendig, sondern auch für große Feste und die sogenannte „Trinkerkultur“, die sich auf dem Platz etabliert hat. Diesem Wunsch wird die Stadt vermutlich nicht nachkommen, zumindest nicht auf dem Platz selbst. Baudezernent Look verwies darauf, dass hierzu über andere Standorte im Umfeld beraten wird. Der Fraktionsvorsitzende der WählerInnengemeinschaft Göttinger Linke im Stadtrat, Jost Leßmann, sieht das kritisch. Leßmann ist auch Mitglied im Bauausschuss und stellvertretender Vorsitzender des Sanierungsbeirates „Nördliche Innenstadt“. Über die aktuelle Diskussion zu den öffentlichen Toiletten sagt er:

„Wir haben bei der Einrichtung des Sanierungsbeirates schon mal eine erste Runde gehabt und da kamen von allen möglichen Seiten, sowohl von Institutionen, aber auch von Bürgerinnen und Bürgern das dringende Anliegen, eine kostenfreie Toilette auf dem Waageplatz zu installieren. Nun wurde gerade bekannt gegeben, dass dieses nicht vorgesehen ist. Das finde ich nicht richtig. Ich finde, so ein Wettbewerb muss ergebnisoffen sein und ich fordere die Stadt Göttingen auf, in das Wettbewerbsverfahren die Toilettenfrage mit aufzunehmen.“

Weiter führt er aus, dass er in dieser Diskussion das übliche Spiel der Gentrifizierung sehe, da durch solche Maßnahmen, laut Leßmann, bestimmte Menschen aus der Innenstadt ausgegrenzt werden sollen. Die Stadt hat bei der Umgestaltung des Waageplatzes auf Bürger*innenbeteiligung gesetzt und sich die Vorschläge nur teilweise zu Herzen genommen. Die, von der Bevölkerung so dringend erwünschten öffentlichen Toiletten, haben auf dem Waageplatz keinen Raum, ob aus ästhetischen Gründen, oder, um Moderatorin Lena Gruber wörtlich zu zitieren: „Wir wollen es den Trinkern nicht zu bequem machen“. Nun muss sich die Stadt der Kritik stellen und beweisen, dass der Bereich um den Waageplatz für alle Menschen sozial umgebaut wird, und nicht nur gentrifiziert wird.

Die kompletten Podcasts finden sich hier:

<https://www.stadtradio-goettingen.de/beitraege/politik/>

Kontaktdaten

Fraktion Göttinger Linke im Rat der Stadt Göttingen

Neues Rathaus, Zi. 403 (4.Stock)
Hiroshimaplatz 1-4
37083 Göttingen
Telefon 0551 - 400 2347

goelinke-ratsfraktion@goettingen.de

Fraktionsmitarbeiter:
Oliver Preuß

Öffnungszeiten des Büros:

Di: 10:00 - 12:00 Uhr

Mi: 13:00 - 16:30 Uhr

Do: 10:00 - 12:00 Uhr

Fraktionssitzung:

Mi: 17:00 - 18:00 Uhr öffentlich

▶ Enge Gürtel, pralle Taschen

**Kriegswirtschaft heißt auch in Göttingen:
Während wir hier unten immer mehr darben, machen die da oben Kasse**

Durch magere Gehaltsentwicklungen und unzureichende Unterstützungszahlungen sinken die Realeinkommen der meisten Empfänger von Tariflöhnen, Lohnersatzleistungen oder Renten zu Anfang dieses Jahres im Vergleich zum Vorjahr um fünf bis zehn Prozent. Sie müssen ihren Gürtel enger schnallen.

Freuen können sich trotz – oder wegen – Krieg und Krise die auf der anderen Seite dieser immer mehr in ihre zwei Hauptklassen zerfallenden Gesellschaft.

Am 3. Mai wird die Hauptversammlung von Mercedes Benz die jetzt vom Vorstand vorge-schlagene Ausschüttung von Dividenden für ihre die Aktionäre der Stuttgarter Edelmarke beschließen: Das für diesen Tag

vorbereitete Füllhorn sieht eine Ausschüttungssumme von 5,349 Milliarden Euro für die Damen und Herren Couponschneider vor.

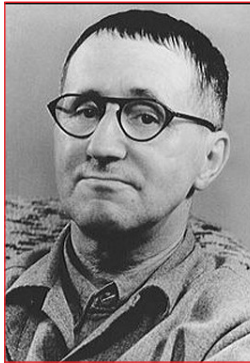
Einen Tag später ist die Allianz dran: 4,434 Milliarden soll es dort regnen. BMW will seine Aktionäre eine Woche später mit fast derselben Summe beglücken: 4,433 Milliarden Euro.

So geht das im ganzen Frühjahr weiter – insgesamt wollen die im Deutschen Aktienindex DAX verzeichnen großen Unternehmen rund 55 Milliarden für ihre Eigentümer bereitstellen. Die Gewinne hätten, so berichtete die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ (FAZ) Anfang Januar, „Rekordniveau erreicht“.

Damit bestätigt sich die historische Erfahrung aller im kapitalistischen Zeitalter wie Seuchen regelmäßig über die Menschheit herziehenden Kriege: Sie bringen nicht nur unendliches Leid über diejenigen, die direkt in den Knochenmühen der Kämpfe an den Fronten und in den bombardierten Städten zermalmt werden. Militärische und Wirtschaftskriege nach außen sind immer auch Wirtschaftskriege nach innen.

Unter der Decke der patriotischen Opferbereitschaft und im Windschatten der in Kriegszeiten zuverlässig anziehenden Inflation erhöhen diejenigen Monopole, die es irgendwie können, ihre Preise so, dass die Gewinnmargen nicht etwa schrumpfen, sondern wachsen. Sie stärken dabei nicht nur ihre Eigenkapitalbasis, sondern auch die prall gefüllten Geldbörsen der Villen- und Porschebesitzer.

Das gilt für auch für Göttingen. Im Sommer 2021 kürte die FAZ das Göttinger Unternehmen Sartorius zur „besten Aktie des Jahrzehnts“ und dieje-



Reicher Mann und armer Mann standen da und sah n sich an. Da sagt der Arme bleich: Wär ich nicht arm, wärst du nicht reich.

(Bertolt Brecht)

nigen, die sich die Anschaffung dieses Wertpapiers leisten konnten, freuten sich an den Kurssteigerungen, die ziemlich parallel liefen zu den Krankheits- und Todeskurven im Gefolge der Corona-Epidemie. Erwartungsgemäß ging der Kurs zusammen mit den Corona-Fallzahlen zwar wieder nach unten, aber unser krankes Gesundheitssystem spült allen, die Geräte für die Krankenhäuser, Labors und Arztpraxen bauen, weiter Geld in die Kassen.

Sartorius Umsatz ist inzwischen dank seiner rund 16.000 Mitarbeiter weltweit (davon knapp 4500 in Göttingen) ein Branchenriese mit einem Umsatz von fast 3,5 Milliarden Euro. Sartorius hat seine Bilanz für 2022 bis zum Redaktionsschluss dieser Göttinger Blätter noch nicht veröffentlicht. Aber sicher ist: Die Anteilseigner des Unternehmens werden in diesem Frühjahr eine Überweisung bekommen, die weit über dem liegt, was die Göttinger Normalbevölkerung an Almosen von der Regierung zum Ausgleich für die Preissteigerungen bei Energie und Lebensmitteln erhält.

Sartorius ist dabei kein Einzelfall im Landkreis Göttingen. Ebenfalls in Medizintechnik – und hier vor allem in Prothesen – unterwegs ist Ottobock, für den allein Duderstadt knapp 1500 Kolleginnen und Kollegen arbeiten, weltweit rund 9000. Hauptprofiteure der gegenwärtigen Kriege sind zwar – wie der DAX zeigt – zurzeit vor allem Firmen wie Rheinmetall und andere, die Panzer, Haubitzen und Munition herstellen. Aber wo Minen hochgehen und Beine abreißen, ist eben auch für diejenigen Unternehmen Geld zu verdienen, die dann dafür die High-Tech-Prothesen liefern, die sich Menschen aus den wohlhabenden Regionen der Erde oder die ganz Reichen aus den ärmeren Gegenden leisten können. Also ist der Umsatz von Ottobock inzwischen auch deutlich über die Milliardengrenze geklettert und wird weiter klettern.

Unbestrittene Nummer eins in der Region ist allerdings die Conti AG mit ihrem Contitech-Werk in Northeim: Sechs Milliarden Euro Umsatz allein bei ContiTech, knapp 35 Milliarden konzernweit.

Gegen solche Zahlen verzweigen die Daten der öffentlichen Hand, die sich bemüht, das alltägliche Leben der Menschen im Landkreis Göttingen am Laufen zu halten. Der Etat der Stadt Göttingen sieht nach dem Mitte Dezember vorgelegten Haushaltsplan gerade einmal gut eine halbe Milliarde Euro für die jeweils kommenden beiden Jahre vor. Der Landkreis Göttingen debattiert zur Zeit einen Haushaltsplan, der im Gegensatz zu den florierenden Unternehmen in der Region für 2023 von einem Defizit von über 13 Millionen Euro und für 2024 von einem Defizit von fast 9 Millionen Euro ausgeht.

Wir erleben also zum Beginn dieses Jahres einen klaffenden Gegensatz zwischen privater und öffentlicher Verarmung einerseits und einer florierenden Umsatz- und Gewinnsituation großer Unternehmen andererseits. Diese kalte Gewalt der Umverteilung ist der Windhauch, der uns hier unten schon vor dem heißen Krieg darben und frieren läßt – wenn wir uns gegen die Klasse, die sich gerade auf unsere Kosten die Taschen vollstopft, nicht wehren. (ms)